Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 60. Mittwoch, den 22. Mai 1833.

* * *

Unter den Wohlthätigkeitsanstalten in unserer Stadt nimmt eine der ersten Stellen die Stiftung des Kämmerers Hermann Berkhof ein: sie ist ausschließlich der Unterstützung hülfsbedürftiger Bürger und Bürgerfrauen gewidmet und besteht jetzt bereits 200 Jahre. Die Behörde nahm daher Gelegenheit, am 21sten Mai, dem Stiftungstage der Anstalt, eine Gedächtnißfeier anzuordnen, um das Andenken des Ehrenmannes, der sich um das Wohl seiner Mitbürger so hoch verdient gemacht hat, festlich zu erneuern, eine dankbare Anerkennung, die die lebendigste Theilnahme der gesammten Bürgerschaft in Anspruch nimmt.

Berlin, vom 19. Mai.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Glogau und den Unter-Gerichten des Glogauischen Kreises angestellte Justiz-Kommissarius, Karl Ernst Eduard Moritz Sattig, ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Glogau ernannt worden.

Berlin, vom 20. Mai.

Des Königs Majestät haben den Doctor medicinae Rhades zu Stettin zum Medizinal-Rath bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Pommern Allergnädigst zu ernennen und die diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Inspektor Dr. Schmidt in Halle zum Kondirektor der Franckeschen Stiftungen daselbst zu ernennen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Bei der am 17. und 18. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 67ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Haupt-Gewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 23,665 nach Halle bei Lehmann; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 70,687 nach Stettin bei Rolin; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 26,276. 31,500. 48,095. 65,014. 69,244. 82,023 u. 85,018 in Berlin bei Mestag und bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher und bei Schreiber, Münster bei Windmüller, Sagan bei Wiesenthal und nach Siegen bei Hees; 40 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1665. 2235. 7003. 8891. 9241. 16,733. 20,616. 23,185. 25,533. 27,990. 28,814. 34,906. 36,309. 37,630. 38,854. 40,611. 41,719. 44,261. 47,414. 48,115. 50,329. 50,748. 51,119. 52,364. 53,858. 55,482. 56,832. 58,306. 60,444. 65,949. 70,834. 70,993. 72,711. 77,671. 84,518. 87,045. 88,156. 89,149. 92,426 und 94,069 in Berlin bei Joachim, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und 4mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon und 2mal bei Spatz, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, 2mal bei Büchting und 2mal bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Posen bei Leipziger und bei Pape, Prenzlau bei Herz, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Schwerin bei Marcuse, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach und nach Zeitz bei Zürn; 39 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2333. 8432. 10,338. 12,209. 14,657, 16,361. 30,106. 30,432. 34,104. 34,858. 35,822. 41,276. 49,058. 49,527. 50,011. 54,884. 55,449. 56,487. 59,648. 60,965 61,537. 61,682. 63,582. 64,188. 64,480. 67,855. 69,896

70,151. 76,140. 77,618. 77,977. 78,769. 82,711. 87,297. 88,586. 91,006. 91,190. 91,517 und 94,595 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff, bei Mendheim und bei Securius, nach Achen bei Levy, Beeskow bei Grell, Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau 2mal bei Levysohn, Halberstadt bei Sußmann, Hirschberg bei Raupbach, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Hengster, Landsberg bei Borchardt, Lippstadt b;i Bacharach, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg bei Büchting und bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Meseritz bei Golde, Neuwied bei Krätzer, Nordhausen bei Schlichteweg, Paderborn bei Paderstein, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach und nach Thorn bei Kaufmann; 56 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 2430. 4587. 5485. 9095. 9968. 11,943. 14,910. 20,834. 29,300. 29,338. 30,825. 36,164. 40,166. 42,015. 43,280. 43,875. 43,967. 46,298. 46,466. 47,504. 48,874. 49,957. 50,069. 50,309. 51,994. 53,132. 54,805. 55,300. 55,314. 55,642. 56,756. 58,761. 59,893. 60,608. 64,752. 67,829. 67,909. 68,084. 68,714. 69,744. 72,926. 75,814. 80,041. 80,178. 82,237. 83,451. 84,539. 84,830. 85,288. 88,307. 88,643. 91,061. 92,051. 92,251. 93,611 und 94,629. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Köln, vom 10. Mai.

Den Deputirten des Kölner Handelsstandes ist es gelungen, durch freundliche Uebereinkunft mit den Städten am Main eine direkte Schifffahrts-Verbindung mit dem Main und nach Köln zu bilden.

Straßburg, vom 10. Mai.

Es ist Befehl gegeben worden, die Arbeiten des Kanals von der Rhone zum Rhein zu beschleunigen, und man hofft, daß derselbe noch vor Eintritt des Winters in seinem ganzen Verlaufe schiffbar gemacht werde. Dieser Zeitpunkt wird um so mehr gewünscht, da dieser Kanal viel beitragen wird, um dem Produkten-Verkehr zwischen dem Elsaß und dem mittäglichen Frankreich mehr Umsatz und Leben zu geben. Besonders glaubt man, daß die Weine, die hier in hohem Preise stehen, bedeutend fallen werden. Die St. Simonisten, die sich bereits seit zwei Wochen in unserer Stadt befinden, haben ihren Lehr-Cursus noch nicht begonnen. Die Regierung legt ihren Bestrebungen solche Hindernisse in den Weg, daß ihre Mission durchaus keine Früchte tragen wird.

Aus dem Haag, vom 11. Mai.

Gestern und vorgestern fanden außerordentliche Kabinets-Versammlungen statt, die ungewöhnlich lange gedauert haben. Dem Vernehmen nach, hat man sich über die zuletzt aus London eingegangenen, sehr wichtigen Depeschen berathen, mit deren Ueberbringung der erste Gesandtschafts-Sekretair des Herrn Dedel beauftragt gewesen ist. Ueber das Resultat jener Berathungen ist nichts Sicheres bekannt geworden, doch hat man Ursache, zu vermuthen, daß daß die endliche Lösung des langwierigen Knotens nicht mehr fern ist.

Heute Abends um 10 Uhr ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Feldmarschall und Höchstdessen ältester Sohn nach dem Hauptquartier Tilburg zurückgekehrt.

Der Staats-Courant findet sich zu der Berichtigung veranlaßt, daß der auf der Landstraße bei Leyden gefundene verwilderte Mensch ein armer Geisteskranker sei, der durch eigenes Verschulden in den beklagenswerthen Zustand gerathen, in welchem er gefunden worden.

Vorgestern Abends ereignete sich im hiesigen Holländischen Theater der Unfall, daß kurz vor Beendigung des Schauspiels ein Zuschauer (der Unteroffizier bei den Jägern, Dubois) von der obersten Gallerie ins Parterre hinabstürzte und sich dabei schwer beschädigte.

Brüssel, vom 12. Mai.

Der alte Thurm der St. Michaels-Kirche in Antwerpen, den man seit einiger Zeit untergrub, ist vorgestern eingefallen; die Erschütterung war sehr heftig. An der Citadelle wird fortwährend gearbeitet. Nicht ohne Erstaunen bemerkt man, daß das Feuer, welches das Vorraths-Magazin einäscherte, noch immer nicht gänzlich erloschen ist; beim Wegschaffen der Aschenhaufen kommen eine Menge Funken zum Vorschein.

Eine hiesige Zeitung witzelt über das Ministerium Lebeau: „Das Ministerium hält Belgien aufrecht, wie der Strick den Gehenkten.“

Paris, vom 11. Mai.

Dem Plane des Kriegsministers Marschalls Soult gemäß, sollen fünfzehn Punkte um Paris befestigt werden und folgende Namen erhalten: 1) das Fort Philippe, zwischen Montmartre und Clichy; 2) das Fort Chartres, zwischen St. Denis und der Kapelle; 3) das Fort Orleans, zwischen Pantin und Aubervilliers; 4) die Redoute St. Chaumont, auf den Anhöhen von St. Chaumont, welche die Ebene von Belleville beherrschen; 5) das Fort des Bruyères, zwischen Menilmontant und Belleville; 6) das Fort de l'Epine, zwischen Bagnolet und Charonne, die Ebene von Montreuil beherrschend; 7) das Fort Charenton, welches das Gehölz von Vincennes, Alfort und die Marne beherrscht; 8) das Fort d'Italie, bei Ivry, die Ebene und die Seine beherrschend; 9) das Fort der Sternwarte zwischen Groß- u. Klein-Chantilly; 10) das Fort Montrouge; 11) das Fort Vauvres; 12) das Fort des Javelles, zwischen Issy und Vangirard; 13) die Redoute von Auteuil; 14) die Redoute von Passy, die das Boulogner Gehölz beherrscht, und 15) das Fort von Clichy. Diese fünfzehn Forts sollen aus Mauerwerk aufgeführt, mit Bastionen versehen und die Wälle kasemattirt werden, um zum Schutze für die Besatzung, wie zur Aufbewahrung der Lebensmittel und der Munition zu dienen. Jedes Fort soll mit einem Vorwall aus Erde umgeben und dieser mit Feldgeschütz besetzt werden; eine Besatzung von 300 Mann wird zur Bewachung hinreichen, zur Vertheidigung 1000 Mann, die eine

regelmäßige Belagerung darin aushalten und in bombenfesten Räumen untergebracht werden können. In sämmtlichen 15 Forts können 1000 bis 1200 Geschütze, wovon die Hälfte in den Kasematten, aufgestellt werden. Die ganzen Kosten sind auf 35 Millionen Franken veranschlagt, wovon 25,510,000 Fr. für die Erbauung der Forts, 2,400,000 Fr. für den Ankauf des dazu erforderlichen Terrains, 2,090,000 Fr. für die Befestigung der Stadtmauer, 2 Millionen zur Befestigung des Mont Valerien und 3 Millionen zur Beendigung der Festungswerke von St. Denis. Die Stadtmauer soll überall auf die Höhe von sechs Metres gebracht und mit zwei Reihen von Schießscharten versehen werden; zum Schutze der Mauer aber sollen 65 Thürme oder Bastionen aufgeführt und mit 325 Kanonen besetzt werden. Diese Befestigung der Mauer ist bereits auf der Strecke von St. Denis bis Nogent an der Marne beendigt, wo 15 solcher Bastionen errichtet sind. Die für die Forts gewählten Punkte liegen äußerst günstig, und man schmeichelt sich, daß sie eintretenden Falls die Beschießung der Hauptstadt fast unmöglich machen würden.

Der Vorschlag des Finanz-Ministers auf eine Erhöhung der Getränk-Steuer ist in den Bureaus einstimmig verworfen worden, so daß er von dem Urheber wird zurückgenommen werden müssen.

Die Tribune stellt heute zwischen dem von der Restauration im Staats-Schatze hinterlassenen Deficit und dem, welches die neue Regierung seit der Juli-Revolution gemacht hat, eine Vergleichung an, die ganz zum Vortheil der vorigen Regierung ausfällt; die Berechnung ist nämlich folgende: der Finanz-Minister hat den Betrag der schwebenden Schuld, oder mit andern Worten des Deficits, auf 370 Millionen angegeben. Das von der Restauration hinterlassene Deficit beläuft sich auf 157 Millionen, wovon billig noch die 49 Millionen, welche die Eroberung von Algier eingebracht hat, abgerechnet werden müssen. Man kann also dem Kaiserthum und der Restauration nur 108 Mill. von obiger Hauptsumme zuschreiben, so daß die übrigen 262 Millionen auf Rechnung der neuen Regierung kommen, die also in noch nicht ganz drei Jahren ein größeres Deficit herbeigeführt hat, als die Restauration in funfzehn.

Eine gestern von Blaye durch den General Bugeaud abgesandte telegraphische Depesche meldet, daß die Frau Herzogin von Berry am 10. Mai um halb vier Uhr Morgens von einer Tochter entbunden worden ist. Die Gesundheit der Herzogin, so wie die des Kindes, ist befriedigend.

Paris, vom 12. Mai.

Der heutige Moniteur giebt in seinem nichtoffiziellen Theile folgende Nachricht: „Wir erfahren, daß die Herzogin von Berry im Augenblicke der Niederkunft erklärt hat, sie sei mit dem Grafen Hektor von Lucchesi-Palli vermählt."

Mehrere Journale erklären den neulich im Temps aufgenommenen Artikel, nach welchem Don Miguel für 12 Millionen Franken, welche ihm als zweiter Zahlungstermin seiner Anleihe eingegangen sein sollten, hauptsächlich Schiffe in England kaufen werde, für durchweg erfunden. Es wurde darin gesagt, Don Miguel habe bereits 8 Millionen erhalten, allein die ganze Zahlung, die ihm bisher geleistet worden ist, hat nur 300,000 Fr. betragen. So hat denn auch nicht sonderlich viel rückständiger Sold gezahlt werden können, und an Schiffskauf ist nicht zu denken. Vielmehr liegt die Flotte Don Miguels noch immer desarmirt im Hafen, und kann nicht einmal so ausgerüstet und verproviantirt werden, daß sie See halten könnte.

Rom, vom 4. Mai.

Obgleich die Abgaben hier jetzt sehr erhöht sind, so ist das Deficit in der Staatskasse doch nicht dadurch gedeckt, sondern es beträgt monatlich 160- bis 170,000 Scudi. Man sagt für ganz bestimmt, daß der neue Finanzminister Monsignor Brignoli, der selbst ein sehr reicher Mann ist, in Genua bei einer sehr reichen Familie eine neue Anleihe von einer Million Scudi zu vortheilhaften Bedingungen negociirt habe. Die Haupt-Ursache dieses Deficits ist die Militairmacht, welche die Päpstliche Regierung jetzt zu halten gezwungen ist. Die monatliche Ausgabe dafür beläuft sich auf 150,000 Scudi. — Es sind in diesen Wochen mehrere Personen, einheimische und fremde, des Abends in den Straßen ausgeplündert worden. Einige Thäter wurden entdeckt und gefänglich eingezogen; allein die hiesige Polizei ist nicht so kräftig, daß sich von ihr die Abstellung dieses Uebels, welches sich jedes Jahr zu gewissen Zeiten wiederholt, erwarten ließe. — Gegenwärtig ist der Neffe Sr. Heiligkeit, ein Finanzbeamter aus Belluno, hier anwesend. Der Spanische Minister am hiesigen Hofe, der Marquis Labrador, ist nach einer zweijährigen Abwesenheit wieder hier eingetroffen.

Lissabon, den 29. April.

Don Miguels Geschwader liegt noch hier und rüstet sich auf eine Kreuzfahrt. — Die Cholera rafft täglich über hundert Personen weg. Der Infant Don Sebastian hat daher die Stadt eiligst verlassen, unter dem Vorwande, daß er sich zu der Versammlung der Cortes nach Madrid zurückbegeben müsse. — Se. Majestät hat befohlen, daß in allen Stadtvierteln Subscriptionen eröffnet werden sollen, um die von der Cholera befallenen Kranken zu unterstützen. Auch südlich von hier wüthet die Cholera sehr heftig.

London, vom 14. Mai.

Die Herzoge von Orleans und von Braunschweig sind bei Hofe sehr glänzend aufgenommen worden.

Endlich ist der ministerielle Plan hinsichtlich der Sklaven-Emancipation in allgemeinen Umrissen zur öffentlichen Kunde gekommen. Jeder Sklave soll sich als Lehrling bei seinem Herrn oder jedem andern verdingen dürfen; er soll einen Wochenlohn erhalten,

wovon die Kosten für Nahrung und Kleidung abgezogen werden, und ist dafür verbunden, 4½ Tage wöchentlich zu arbeiten, oder auch täglich mit Abzug einiger Stunden. Strafen dürfen nur von den Behörden verhängt werden. Die Eigenthümer der Sklaven sollen mit 15 Millionen entschädigt werden, welche Summe von den Sklaven in 12 Jahren durch ihre Arbeit abgetragen werden soll. Der Betrag wird unter die Kolonieen nach einem aus der Sklavenzahl und dem Belaufe der Ausfuhr zusammengesetzten Maßstabe vertheilt. Alle Kinder von und unter 6 Jahren sind frei und müssen von ihren Eltern erhalten werden, in deren Ermangelung werden sie Lehrlinge ohne Tagelohn, Männer bis 24, Mädchen bis 20 Jahre. Die Regierung wird dem Parlamente empfehlen, Summen zum Besten der Rechtspflege, der Polizei und der religiösen und moralischen Erziehung zu bewilligen.

Beim gestrigen Schluß der Parlaments-Wahl in Westminster erfuhr man, daß der Oberst Evans mit einer Majorität von ungefähr 200 Stimmen gewählt worden sei, welche Nachricht unter der versammelten Volkmenge einen ungeheuren Jubel erregte.

Am Freitag Nachmittag wurde ein anständig gekleideter Mann von ungefähr 30 Jahren von der Polizei in Bow-Street verhaftet, weil er eine Schrift unter dem Titel: „Ein National-Konvent das einzige Hülfsmittel", die im aufrührerischsten Ton abgefaßt war und die größten Schmähreden gegen Sr. Majestät und die Minister enthielt, an und unter das bei dem Wahlgerüst in Covent-Garden versammelte Volk verkauft und ausgetheilt hatte. Die Polizei-Beamten, welche diesen Mann verhafteten, wurden von einer ungeheuren Menge Volks mit Schreien und Lärmen verfolgt. Der Verhaftete wollte seinen Namen nicht nennen; sein Pamphlet war James Henry Baden Lorymer unterzeichnet, und es hieß darin unter Anderem, daß die politische Existenz des erblichen Oberhauses unverzüglich vernichtet werden, daß das Volk sich zu einem National-Konvent versammeln und seine Angelegenheiten selbst leiten müsse, und daß erbliche Königthum allgemein in Verruf gekommen sei. Der Gefangene wurde zu Stellung einer Bürgschaft von 600 Pfd. verurtheilt und bis auf Weiteres in engen Verwahrsam genommen. Dieses Individuum scheint mit der sogenannten National-Union der arbeitenden Klassen in Verbindung gestanden zu haben, denn schon seit einigen Tagen hatte man in der Hauptstadt große Plakate angeschlagen gefunden, die auf Befehl des Comité's jener Union verbreitet wurden, von dem Secretair derselben, einem Herrn John Russell, unterzeichnet waren und besagten, daß gestern in Cold Bat Fields eine öffentliche Versammlung gehalten werden solle, um Vorbereitungen zu einem National-Konvent zu treffen, als dem einzigen Mittel, die Rechte des Volks zu behaupten und zu sichern. Die Nachricht hiervon war der Regierung zu Ohren gekommen, und der Staats-Sekretair für das Innere, Lord Melbourne, ließ daher am Sonnabend Nachmittag in der Hauptstadt ein Cirkular bekannt machen, worin alle Volksklassen vor dem Besuch einer solchen ungesetzlichen und der öffentlichen Ruhe gefährlichen Versammlung und vor der Theilnahme an deren Berathungen gewarnt und benachrichtigt wurden, daß die Civil-Behörden strenge Befehle hätten, den öffentlichen Frieden zu sichern und aufrecht zu erhalten und einen Jeden, den sie auf einem Verstoß dagegen beträfen, zu verhaften, um mit ihm nach dem Gesetze zu verfahren. In Folge dessen ergriff die Regierung energische Maßregeln, um die angekündigte Versammlung zu verhindern. Schon gestern früh marschirte eine starke Polizei-Abtheilung in Cold Bath Fields ab; dessen ungeachtet rottete sich gegen 2 Uhr Nachmittags, wo die Versammlung stattfinden sollte, eine Volksmenge von 2500 bis 3000 Personen auf dem Platz. Kurz vor drei Uhr stiegen 3 oder 4 Individuen, angeblich zum Comité der Union gehörig, auf einen Kutschenhimmel, um von da aus das Volk zu haranguiren. Der Eigenthümer des Wagens fuhr jedoch mit sammt den Rednern davon, als diese so eben im besten Sprechen waren, weil er fürchtete, die Polizei werde seinen Wagen in Beschlag nehmen. Indeß das Comité kehrte bald zurück und ein Herr Mee wurde nun zum Vorsitzer berufen. Als er den Haufen anredete, kam ein Zug mit Bannern heran, welche die Inschrift: „Tod oder Freiheit" trugen und mit Todtenköpfen und Freiheitsmützen verziert waren. Alsbald aber rückten von vier Seiten her starke Polizei-Detaschements heran, und augenblicklich ergriffen große Haufen Volks die Flucht. Die Polizei nahm nun die ganze Breite der Calthorp-Street ein, marschirte der Menge entgegen und begann einen, wie der Courier sagt, rücksichtslosen Angriff gegen dieselbe, ohne einen Unterschied zwischen denen zu machen, welche auf dem Platz standen, und welche sich entfernen wollten. Es wurden dabei tüchtige Hiebe ausgetheilt, und auch mehrere unschuldige Personen sollen zu Schaden gekommen sein. Die Banner, Trophäen und Plakate befanden sich sehr bald in den Händen der Polizei, und binnen 20 Minuten war der ganze Platz gesäubert. In den angränzenden Straßen wollte sich jedoch die Menge nicht so bald verlieren. Um 6 Uhr waren auch diese im Besitz der Polizei, und es durfte Niemand unterweges stehen bleiben oder sich mit Anderen unterhalten. Es blieben 2 Offiziere vom 1sten Leibgarde-Regiment an Ort und Stelle, damit im Nothfall sogleich die Garde zu Pferde zu Hülfe gezogen werden könnte. Mehrere Polizei-Beamte wurden stark verwundet und Einer erstochen, indem sich unter dem Haufen auch einige mit Dolchen Bewaffnete befanden. Ungefähr 25 der Aufrührer, worunter auch Lee, der den Vorsitzer ausrief, sind verhaftet worden. Der

Vorsitzer selbst, Herr Mee, ist entkommen. Lord Melbourne und alle Magistrats-Personen der Hauptstadt waren während dieses Vorfalls in dem dicht am Schauplatze gelegenen Zuchthause und sahen den Auftritt von dort aus mit an. Die Gefangenen sind bis auf weitere Untersuchung nach verschiedenen Orten in sichere Haft gebracht worden. Das Polizei-Corps, welches gestern am Ort des Aufruhr beschäftigt war, belief sich auf 1500 Mann. Auch war den ganzen Tag über das im Tower stehende 1ste Bataillon der Schottischen Garde-Füsiliers unter Waffen, um auf jeden Wink zur Hülfe bereit zu sein.

Konstantinopel, vom 23. April.

Vorgestern ist eine neue Abtheilung Russischer Truppen von Odessa angekommen und an der Asiatischen Küste ans Land gestiegen. Das Lager bei Skutari ist mithin bedeutend verstärkt, und es heißt, die Pforte halte nun vorerst alle Hülfe für unnöthig, und wolle die aus den Fürstenthümern anher beorderten Truppen Halt machen lassen. Ibrahim Pascha hält indessen seine Truppen schlagfertig, bleibt aber unverrückt in der Position diesseits Konieh stehen. Von hier werden Kanonen, Munition und einige tausend regulaire Truppen nach Asien übergeschifft, um das Russische Lager zu verstärken. Unterdessen wird auch unterhandelt, und der Sultan soll durch einen Courier Ibrahim Pascha aufgefordert haben, einen eignen Commissair nach der Hauptstadt zu schicken, mit dem über die noch streitigen Punkte mündliche Berathung gepflogen werden könne. Diesem Verlangen dürfte schwerlich gewillfahrt werden; Ibrahim hat sein Ultimatum bereits abgegeben und will von keinen weiteren Vergleichs-Versuchen sprechen hören. Er begehrt Adana als Preis des Friedens, und droht, mit Gewalt zu behaupten, was man ihm vorenthalten wolle. Der Sultan beharrt aber bei seinem Entschlusse, und fürchtet Ibrahims Drohungen wenig, seitdem er sich unter dem Schutze des Russischen Lagers befindet. Er verweigert Adana auf das Bestimmteste. Inzwischen sind die Drohungen Ibrahims doch nicht zu verachten; denn wenn er auch jetzt gehindert sein sollte, offensiv zu verfahren, so möchte es doch auch schwer sein, ihn aus seinen Stellungen zu verdrängen, die er gut gewählt und ganz kunstgemäß in Vertheidigungsstand gesetzt hat. Außerdem erhält er fortwährend Verstärkungen von seinem Vater, der, nach Berichten aus Alexandrien, mit so umfassenden Rüstungen sich beschäftigt, wie sie gewöhnlich nur eine Macht ersten Ranges vorzunehmen im Stande ist. Ein Französischer Courier geht diesen Abend nach Paris. Admiral Roussin soll seine Regierung über die jetzige Lage der Dinge unterrichten, und sich neue Instruktionen erbitten wollen, damit er unbeschränkter verfahren könne, und der Geschäftsgang nicht durch stetes Hin- und Her-Korrespondiren verzögert werde. Besonders wünscht er die im Archipel zu versammelnde Französische Eskadre unter seinen Befehlen zu haben, um ganz so gestellt zu sein, wie es General Guilleminot war. Man zweifelt aber, daß ihm dieses zugestanden werden wird. — Vor einigen Tagen kamen aus Frankreich St. Simonistische Missionarien hier in Konstantinopel an. Sie wollten sich dem Volke zeigen, und ihrer Lehre Eingang verschaffen, wurden aber beim Hafen angehalten, und trotz ihrer an die Französische Botschaft gerichteten Reclamationen zurückgeschickt.

Offizielle Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung soll die Salz-Anfuhr von Stettin zu den Faktoreien Wollin und Cammin dem Mindestfordernden überlassen werden, und ich habe zur Annahme der Gebote einen Termin auf dem Königl. Steuer-Amte zu Wollin am 5ten Juni d. J., auf dem Königl. Steuer-Amte zu Cammin am 6ten ejusd., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, in welchem sich Bietungslustige einfinden wollen.

Die Bedingungen zum Ausgebot der Salz-Anfuhr von Stettin nach Wollin und Cammin können von heute an:
1) in dem Geschäfts-Lokale der Königl. Salz-Magazin-Verwaltung auf der Oberwyck in Stettin,
2) auf dem Königl. Steuer-Amte zu Wollin,
3) auf dem Königl. Steuer-Amte zu Cammin,

eingesehen werden. Swinemünde, den 16. Mai 1833.

Der Ober-Zoll-Inspektor, Steuer-Rath Koenigk.

Bekanntmachung.

Für die auf der Kunststraße von Gollnow bis Plathe angestellten 11 Chaussee-Wärter soll die Bekleidung derselben, bestehend in Mänteln, Röcken, Beinkleidern, Hüten, Hutschildern und Stiefeln, dem Mindestfordernden überlassen werden, und steht hierzu ein Licitations-Termin auf den 6ten Juni c., Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten an, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei den Forderungen Tuchproben vorgezeigt werden müssen, und die nähern Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden sollen. Gollnow, den 18ten Mai 1833.

Fromme, Baukonducteur.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus Stettin ist der nachstehend bezeichnete Kanonier Ferdinand Wendorff von der 4ten Fuß-Compagnie 2ter Artillerie-Brigade, welcher wegen eines begangenen Diebstahls am 14ten d. M. in Untersuchungs-Arrest gebracht worden, an demselben Tage Abends halb 6 Uhr entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den gedachten Truppentheil nach Stettin abliefern zu lassen. Stettin, den 16. Mai 1833.

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Bekleidung: Eine blau tuchene Dienstjacke für Fuß-Artillerie, mit schwarzen Spiegeln am Kragen, blauen Achselklappen, worauf die Nummer 2 mit gelber Schnur geheftet ist. Eine blaue Tuchmütze mit einem schwarzen roth eingefaßten Streifen, weiß leinene Beinkleider und kurze Stiefel.

Signalement: Religion, evangelisch; Alter, 21 Jahr 9 Monat; Geburtsort, Dorf Schüne bei Stettin; Größe, 6 Zoll 2 Strich; Haare, dunkelblond; Stirn, rund; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Kinn, spitz; Bart, keinen; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel.

Besondere Kennzeichen: Hat vor kurzer Zeit die natürlichen Pocken gehabt, wovon die Narbstellen im Gesicht als rothe Flecken zu sehen sind.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **F. H. Morin** (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokale) ist zu haben:

Giebt es Geister?

Eine interessante Schrift für Jedermann.
8. geh. Preis 10 sgr.

Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Charlotte Klawieter, geb. Heyden.
Klawieter, Regierungs-Konducteur.

Stettin, den 18ten Mai 1833.

Gerichtliche Vorladung.

Die Nachlaßmasse des Victualienhändlers Johann Michael Schenkel und dessen Wittwe, Catharine Dorothea, geb. Nörchert, soll an die sich gemeldeten Gläubiger nach Ablauf von 4 Wochen ausgezahlt werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 30sten April 1833.

Königl. Preußisches Stadtgericht.

Auktionen.

Am Donnerstag den 23sten hujus, Nachmittags 3 Uhr, werden wir für auswärtige Rechnung

195 Tonnen braunen Berger Leber-Thran

aus dem Schiffe Maria, Capitain Grünwald von Bremen, an dessen Löschplatz, beim Speicher No. 51, durch den Mäckler Herrn Müller von Berneck meistbietend verkaufen lassen. Simon & Comp.

Holz-Verkauf.

Im Königl. Mützelburger Forste soll außer kiefern und birken Brennholz auch kiefern Bauholz von verschiedenen Dimensionen öffentlich verkauft werden. Hierzu stehet der Termin am 7ten Juli c., des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wo solcher geschlossen wird, hier an, welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Mützelburg, den 15ten Mai 1833.

Der Königl. Oberförster Loose.

Donnerstag den 23sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Reifschlägerstraße No. 127 Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, mehrere Meubles, Kleidungsstücke, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Stettin, den 17ten Mai 1833.

Reisler.

Am Donnerstag den 23sten d. M., Nachmittags präcise 2½ Uhr, werde ich Auktion halten lassen über

eine Partie frisches Selter-Wasser und Kölnischen Pfeifenthon,

am Bord des Schiffes Maria Catharina, Capit. Piper von Amsterdam, unweit der Semmelbude liegend.

Georg von Melle.

Freitag den 24sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte Uhren, 1 Violine, 1 Guitarre, männliche Kleidungsstücke, Leinenzeug, Leibwäsche; um 3 Uhr eine gute Reise-Chaise, 63 Flaschen Burgunder moussé, eine Partie Noten u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer des am Markt und der Poststraßen-Ecke zu Landsberg a. d. W. belegenen Hauses No. 267 beabsichtigt, wegen überhäufter Geschäfte und weil er außerdem noch mit mehreren Grundstücken angesessen ist, den öffentlichen Verkauf des vorbemerkten Hauses aus freier Hand.

Es ist dasselbe erst seit einem Jahre ganz neu und zwar massiv erbaut, dreistöckig und vermöge seiner zweckmäßigen Einrichtung und seiner sonstigen Lage am Markt zu einem jeden kaufmännischen Geschäfte geeignet, denn es befinden sich außer denen sehr loyablen Wohnungen noch darin:

zwei Kaufmannsläden, viele ganz vorzügliche Keller, Remisen, Getreide-Speicher, Boden 2c.

Auch zur Zeit ist darin eine in blühender Nahrung stehende Material- und Weinhandlung etablirt, welche, wie nöthigenfalls durch Vorlegung der Bücher dargethan werden kann, ein bedeutendes Detail-Geschäft macht.

Im Auftrage des Hrn. Eigenthümers habe ich daher zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks einen Termin

auf den 31sten Mai c., Vormittags 11 Uhr,

in meiner Wohnung angesetzt, und lade zahlungsfähige Kauflustige zu demselben ergebenst ein.

Es werden zugleich folgende Bedingungen gestellt:

1) Der Meistbietende muß sofort eine Caution von 500 Thlr. baar oder in Staats-Papieren bestellen.
2) Der Kaufkontrakt soll, im Fall ein annehmliches Gebot geschieht, sofort abgeschlossen und das Grundstück sogleich übergeben werden.
3) Das Kaufgeld muß baar bezahlt werden; doch können bei prompter Zinszahlung auch einige Tausend Thaler auf dem Grundstück stehen bleiben.
4) Sämmtliche zur Material-Handlung gehörige Utensilien, so wie die nicht unbedeutenden Waaren-Bestände sind von dem Verkaufe ausgeschlossen, und bleiben ein Gegenstand besonderer Vereinigung, falls der Käufer solche übernehmen will. Gezwungen ist er hierzu nicht.

Landsberg a. d. W., den 16ten Mai 1833.

Der Justiz-Commissarius Kuhncke.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bairisch Doppel-Bier.

Der Verkauf des Mertz-Bieres, dessen ausgezeichnete Güte wir ganz besonders empfehlen dürfen, begann mit dem heutigen Tage sowohl in Bouteillen als Gefäßen zu den bekannten Preisen.

Stettin, den 22sten Mai 1833.

Gebrüder Scheeffer.

****

Brennholz-Verkauf.

****

Einhundert und zwanzig Klafter vorzüglich schönes trokkenes büchen Klobenholz, hier bei der Stadt stehend, sollen, um damit zu räumen, zum Preise von 5½ Thlr. pro Klafter verkauft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bromberger Roggen-Kleie zu heruntergesetzten Preisen, Wicken, Hafer, Gerste, guter Weitzen, desgleichen ausgeklapperter, Futter- und Koch-Erbsen, Rigaer Leinsaamen, sehr billig; Sack-Leinewand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, Sack-Zwillich und fertige Säcke aller Art, bei Carl Piper.

Neue Catharinen-Pflaumen, in Kisten und einzeln, billigst bei August Otto.

Holländischen Matjes-Hering, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bei August Otto.

Dach- und Mauersteine sind, um damit zu räumen, sehr billig zu verkaufen oben der Schuhstraße No. 153.

Zimmerplatz No. 90 steht ein Billard zu verkaufen. Daselbst wird auch ein Marquer verlangt.

Gebrannten und gemahlenen Marmor-Gips pr. Scheffel 1 Thlr., gemahlenen Dünger-Gips pr. Centner 15 Sgr., rohe Gips-Steine pr. Centner 12½ Sgr. Ersterer in der Fabrik stets frisch vorräthig, bei

J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Ich übernahm eine Niederlage der Dampf-Chocolade des Herrn J. F. Miethe in Potsdam und verkaufe selbige zu den Fabrik-Preisen. Bei einer Abnahme von 5 Pfd. bewillige ich 1 Pfd. Rabatt.

Ferd. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Feinen Varinas-Canaster in Rollen à Pfd. 22 und 25 sgr., Catharinen-Pflaumen, weiße Holländ. Seife à Pfd. 4 sgr. und Cigarren von 15 sgr. bis 3⅓ Thlr. pr. 100 Stück, bei Ferd. Neumann.

Feinste Cabannas, Woodwille, St. Georgia, Maryland und verschiedene andere Sorten Cigarren in ½, ¼ und $\frac{1}{10}$ Kisten, empfing und offerirt billigst

Carl Prüssing.

Von schönsten Bamberger Back-Pflaumen, sowie feinste Hallesche Stärke und f. Gries empfing ich und offerire solches billigst. Carl Prüssing.

Frische Grasbutter a Pfd. 5 bis 6 sgr., bei

C. A. Schwartze, Kohlmarkt-Ecke.

Feinste Vanille erhielt in Kommission und erläßt billigst L. H. Schröder.

Beste hinterpommersche Segel- und Sack-Leinen, letztere auch zu Wollsäcken anwendbar, empfiehlt zu den billigsten Preisen. J. Schwolow,

oben der Schustraße No. 142.

Zwei ganz gesunde schwarze Wagenpferde stehen breite Straße No. 356 zum Verkauf.

Kinder-Schaukeln

empfiehlt in großer Auswahl

Friedr. Weybrecht, Pelzerstraße No. 802.

Vermiethungen.

Eine Stube, zwei Kammern und Küche sind in meinem Hause zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

C. P. Malbranc, Fuhrstraße No. 649.

☞ Zum ersten Juni ist oben der Schuhstraße No. 524 eine meublirte Stube nach vorn heraus zu vermiethen. ☜

Zum 1sten Juli sind in der Frauenstrasse No. 899 Parterre, 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer nebst Zubehör und Waarenraum zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 70 sind zwei Böden zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Seebad zu Swinemünde.

Die Badezeit beginnt mit dem 20sten Juni und schließt mit dem 20sten September.

Aufträge zum Miethen von Quartieren ꝛc. übernimmt der Oekonom des Gesellschaftshauses Herr Ucke, und wird es der unterzeichneten Bade-Direktion zum besonderen Vergnügen gereichen, den Wünschen der Badegäste nach Möglichkeit entgegen zu kommen.

Swinemünde, den 18ten Mai 1833.

Die Bade-Direktion.

Bade-Anzeige.

Das Mineralbad in Hohen-Büssow wird am 15ten Juni d. J. eröffnet. Bestellungen auf Logis werden unter Adresse des Herrn von Russdorff in Hohen-Büssow bei Demmin erbeten.

v. Gentzkow auf Broock.

Ergebenste Anzeige.

Bei meinem Etablissement hierselbst, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publiko und Adel ganz ergebenst, daß ich nicht nur sämmtliche Damen-Anzüge nach der neuesten Berliner Mode und Façon schön und geschmackvoll zu bedeutend billigen Preisen zu liefern, sondern auch einen gründlichen und richtigen Unterricht in 3 Monaten zu erlernen verspreche, so wie ich auch außer dem Hause täglich arbeiten und sämmtliche Anzüge zuschneiden und so weit einrichten werde, daß nur noch die nöthige Näherei dazu erforderlich ist.

Da ich meinen Unterricht in Berlin erlernt und dort zur vollkommenen Zufriedenheit gearbeitet habe, so schmeichle ich mir um so mehr bei einem hochgeehrten Publiko und Adel, daß auch ich hier die Zufriedenheit erhalten werde, und bitte ergebenst um einen gütigen und zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 21sten Mai 1833.

Maria Grothe, breite Straße No. 408.

In meinem hieselbst am Schwedter Thor belegenen Hause, habe ich einen Gasthof erster Klasse

„Neuer Gasthof"

genannt, angelegt, welcher zur Aufnahme von Fremden vollständig eingerichtet und für jede Bequemlichkeit der geehrten Gäste gesorgt. Indem ich dies hiermit ganz ergebenst anzeige, versichere ich, daß mein Bestreben dahin gerichtet ist, prompte und billige Bedienung zu zeigen, und daher um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Angermünde, den 15ten Mai 1833. Wittwe Reck.

Auf mehrseitiges Verlangen habe ich veranstaltet, daß ein Musik-Chor von dem 2ten Infanterie-Regimente Montag und Freitag Nachmittags zur Unterhaltung der mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste beitragen wird.

Carl Dobrin.

Zwei Thaler Belohnung

werden dem Finder eines gelben Umschlagetuchs, mittler Größe mit streifig eingewirkter Borte und Plein, welches am Dienstag Abend auf dem Wege von der großen Domstraße nach dem Heumarkt verloren wurde, bei dessen Zurückgabe am Heumarkt No. 45. zugesichert.

Die vielfachen Beweise von Wohlwollen, die Theilnahme und Aufmunterung, welche uns hier zu Theil wurden, verpflichten uns, den geehrten Bewohnern Stettins bei unserer Abreise unsern innigsten Dank darzubringen und um Ihr ferneres gütiges Andenken zu bitten.

Stettin, den 18ten Mai 1833.

Fr. Wilmers und Sohn.

Ich finde mich veranlaßt darauf aufmerksam zu machen, daß nach bekannten gesetzlichen Vorschriften Niemand mit Schieß-Gewehren auf fremdes Jagd-Revier kommen darf, — also auch nicht und unter keinerlei Schein-Vorwand auf dem von mir gepachteten Dammschen Jagd-Revier. Wer daher, dieses und dergl. Privatrecht zu beachten nicht für nöthig hält, kann sich die Folgen davon nur selbst zuschreiben.

Von dem bisher geschehenen, ist bereits Notiz genommen, wer mir aber sonst jemand nachweiset, der sich dergl. unbefugterweise auf diesem Reviere zu schulden kommen läßt, und zwar dergestalt daß er deshalb mit Erfolg gerichtlich belangt werden kann, erhält 10 Thlr. Belohnung.

A. Hoffmann, in Stettin.

In Folge des außerordentlichen Beifalls, welchen die, wegen ihrer zweckmäßigen Einrichtung vorzüglichen, patentirten Kaffeemaschinen am letzten Markt gefunden haben, bin ich veranlaßt worden, dem Herrn P. Pottgießer, in der breiten Straße No. 348, eine Niederlage davon zu übergeben, so wie auch von dem so gesuchten echten Eau de Cologne, und gebe mir die Ehre, solches einem geehrten Publiko hiermit ergebenst anzuzeigen.

G. Noack in Berlin, breite Straße No. 14.

Ich habe mich einem hochgeehrten Publiko empfohlen, Meubles aufzupoliren, und wohne Junkerstraße No. 1112.

W. Helke.

Das Schiff Lisette, Capitain Joh. Beyer, ladet nach St. Petersburg und hat noch Raum für Passagiere und Güter. Stettin, den 20sten Mai 1833.

Leopold Hain.

Es wird zu Michaelis d. J. eine ruhige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern in der Oberstadt gesucht.

Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 14. Mai:

J. G. Henschell, Hülfe, v. Bergen m. Hering.

Am 15. Mai:

M. Baller, Caroline, v. Stolpe m. Holz.

Am 16. Mai:

H. Kasch, Hoffnung, v. Stevens m. Kreide.
Rasm. Hansen, 3 Geschwister, v. Bergen m. Hering.
C. F. Prutz, Babette, v. Lübeck m. Stückgut.
F. Lemm, Biene, v. Rügenwalde m. dito.
J. Matthießen, 3 Geschwister, v. Bergen m. Hering.

Am 17. Mai:

Joh. French, John, v. Sunderland m. Kohlen.
B. F. Schwerdfeger, Hoffnung, v. Stolpe m. Stückgut.
M. G. Vogel, Carl August, v. Danzig m. Kugeln.

Abgegangen am 15. Mai:

J. J. D. Hartwig, Johanna u. Heinrich, n. Copenhagen m. Holz und Stückgut.
J. J. Rieck, Wilh. Mariane, n. Bordeaux m. Holz.
J. D. Raupert, junge Friedrich, n. Copenhagen m. dito.
A. A. Maßmann, Elisa Wilhelmine, n. dito m. Holz und Erbsen.
C. Bluhm, Arion, n. Porto m. Stäbe.
J. C. Frentz, Helene, n. Nantes m. Holz.
A. H. Kromann, Anna Christine, n. Nykioping m. Ballst.
P. H. Petersen, 2 Geschwister, n. Stubkioping m. Holz.
G. Schwarzenhauer, Ceres, n. Havre m. Holz.
H. Prieve, Emma n. Copenhagen m. dito.
M. Bugge, Louise, n. Friedrichshavn m. dito.
M. A. Kraft, Juno, n. Douglas m. Weitzen.
Gtf. Zielke, Harmonie, n. Rügenwalde m. Ballast.
J. J. Burgchard, Nymphe, n. London m. Weitzen.

Am 16. Mai:

Gottl. Köhler, Amanda, n. Petersburg m. Güter.
C. Koch, Anna Elisabeth, n. Heiligenhafen m. Holz und Erbsen.
Carl Geert, 2 Geschwister, n. Rügenwalde m. Stückgut.
C. F. Wegner, Emilie, n. Königsberg m. dito.

Am 17. Mai:

Carl Schultze, Leopoldine, n. Kiel m. Holz.
C. F. Bleckert, Anna Catharina, n. Hull m. Knochen.
J. D. C. Nücke, Präsident, n. Sunderland m. Holz.
N. Andersen, 4 Brüder, n. Holland m. Weitzen.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 20. Mai 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	$96\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$104\frac{1}{8}$	—
- - - v. 1822 . .	5	$104\frac{3}{8}$	—
- - - v. 1830 . .	4	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$54\frac{3}{8}$	$54\frac{7}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$95\frac{3}{8}$	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	95	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$96\frac{3}{8}$	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do. in Th.	—	$36\frac{1}{4}$	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98	$97\frac{1}{3}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$100\frac{1}{8}$
Ostpreussische do. .	4	—	99
Pommersche do. .	4	105	$104\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do. .	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
Schlesische do. .	4	—	$106\frac{1}{4}$
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$